

Touch me und ich sag Dir, was in mir steckt

Die Gesetzgebung über die Kennzeichnung von Lebensmitteln setzt, zum grossen Glück für die immer zahlreicheren Betroffenen mit Nahrungsmittelallergien oder -intoleranzen, strenge Massstäbe. Confiseur Bachmann aus Luzern hat in der Filiale RailCity einen Touchscreen-Bildschirm mit den Nährwertinformationen zu allen Produkten eingerichtet. Ein willkommener Service für seine Kundschaft.

Die Verordnung über Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln (LKV) schreibt Lebensmittelherstellern und -verkäufern vor, was auf Lebensmittelverpackungen stehen muss, um die Konsumenten ausreichend zu informieren. Es werden dort die 14 häufigsten Allergene definiert, die immer deklariert werden müssen. Diese Vorschrift erleichtert Nahrungsmittelallergikern die Auswahl eines Lebensmittels. Bei offen verkauften Waren gilt diese Auskunftspflicht ebenso, die Kunden müssen aber meist im Geschäft nachfragen. aha! hat mit einer Betroffenen ein innovatives Deklarationssystem im Offenverkauf getestet.



■ *Claudia Müller, Sie haben eine Laktoseintoleranz. Fühlen Sie sich im Alltag dadurch eingeschränkt?*

Nein, ich fühle mich nicht mehr eingeschränkt. Inzwischen weiss ich genau, wie viel Milchprodukte ich vertrage, ohne Beschwerden zu bekommen. Anfangs war es schwierig, da ich herausfinden musste, wie viel eben zu viel ist. Ich musste mich vor allem organisieren und informieren, wenn ich mal auswärts gegessen habe. Zum Glück war ich nie eine Milchtrinkerin, so dass mir der Verzicht auf Milch nicht allzu schwer fiel.

■ *Worauf müssen Sie achten, wenn Sie sich ausser Haus verpflegen?*

Ich muss mich informieren, ob in einem Gericht Milch, Jogurt oder Rahm drin ist. Auf Milchpulver achte ich nicht, da ich dieses in kleinen Mengen gut vertrage. Auf grosse Käseportionen verzichte ich. So bestelle ich beispielsweise Pizza immer ohne Mozzarella. Wenn ich nur wenig wünsche, klappt dies selten. So ver-

zichte ich doch lieber ganz darauf. Wenn ich eingeladen bin und weiss, es könnte ein Dessert mit viel Milch oder Rahm drin geben, verzichte ich auf das Müesli am Morgen. So vertrage ich das Dessert ohne Probleme.

■ *Die Confiserie Bachmann in Luzern hat in der Filiale RailCity ein neues Deklarationssystem eingeführt. Sie stellen den Kundinnen und Kunden einen Touchscreen-Bildschirm zur Verfügung, über welchen die Inhaltsstoffe sowie die Nährwertangaben der einzelnen Produkte abgefragt werden können. Welche Vorteile bietet Ihnen dieses System als Betroffene einer Nahrungsmittelunverträglichkeit?*

Ich kann mich selber informieren und muss nicht das Verkaufspersonal fragen. Ich denke, dies ist vor allem in Stosszeiten für das Personal eine grosse Entlastung und für mich bedeutet es Zeitersparnis.

■ *Können Sie unseren Lesern kurz erklären, wie das System funktioniert?*

Auf dem Bildschirm sehe ich die Auswahl des Sortiments. Die Produkte sind in Gruppen zusammengefasst. z.B. Kleinbrote, Sandwiches, Kuchen. Mit Antippen der Untergruppe komme ich zum gewünschten Produkt. Anhand der Zutatenliste und den separat deklarierten allergenen Zutaten kann ich mich informieren, ob das Produkt für mich geeignet ist. Die Handhabung ist sehr einfach und sehr praktisch.

■ *Sie möchten sich für heute Mittag einen Lunch kaufen. Erhalten Sie die Informationen, die Sie benötigen, um eine Wahl treffen zu können?*

Ja, ich weiss, dass ich die Panini nicht nehmen kann, da alle Käse enthalten, Wähen enthalten im Guss Milch, die fallen also auch weg. Ich muss somit auf ein

Sandwich ausweichen. Bei zusammengesetzten Zutaten wie Currysauce stehen leider die einzelnen Zutaten nicht aufgeschlüsselt da. Ich sehe zwar bei den allergenen Zutaten, dass Milch drin ist, es könnte aber auch Jogurt sein. Für mich wäre Jogurt gut verträglich, Milch hingegen geht schlecht. Ich verzichte also lieber auf ein Sandwich mit Currysauce und wähle ein anderes. Glacé als Dessert geht nicht, sie enthalten alle Milch. Ein Sorbet wäre für mich vertretbar, da es nur Milchpulver enthält.

■ *Vereinfacht Ihnen das System den Einkauf in der Bäckerei/Konditorei?*

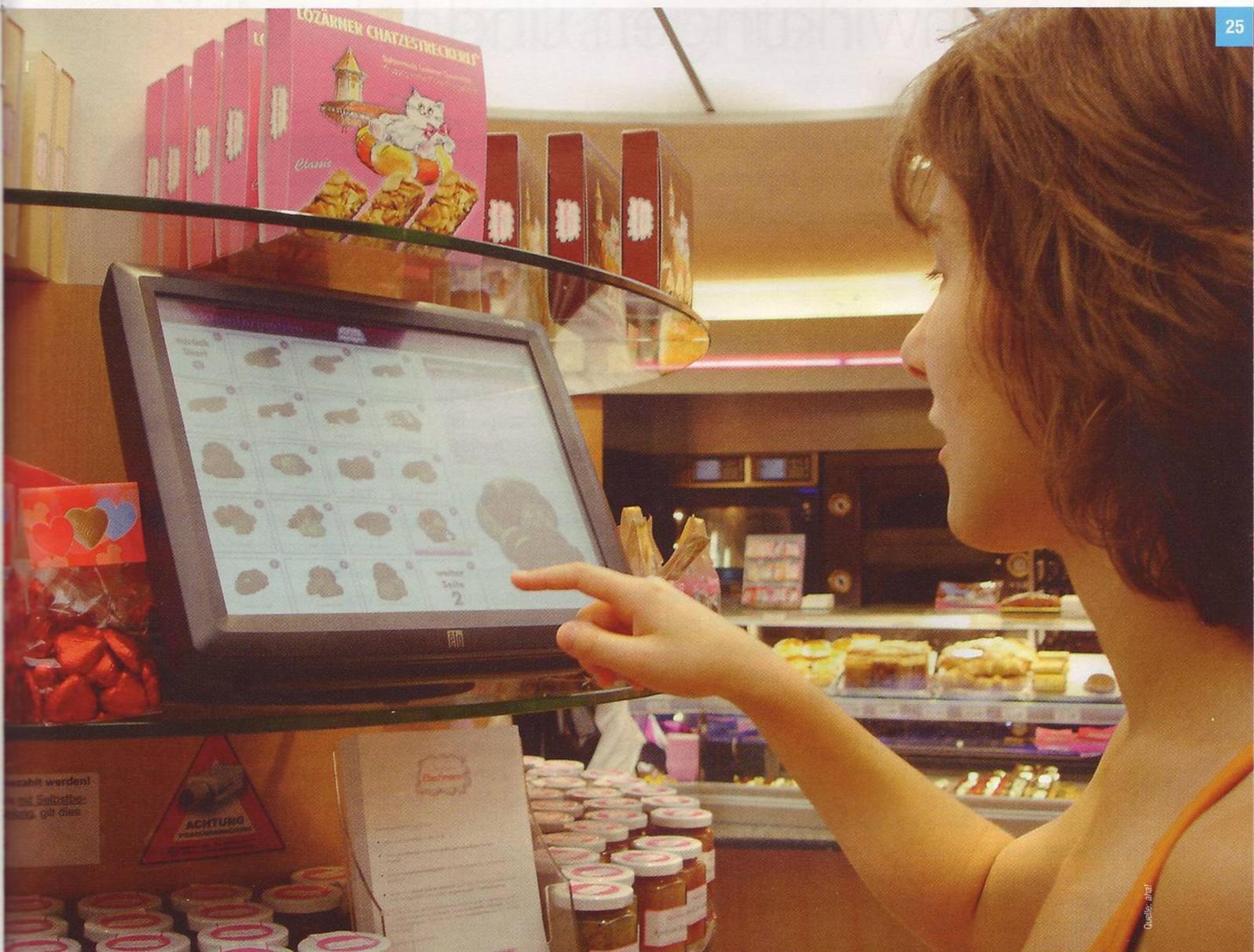
Auf jeden Fall! Der Einkauf geht für mich schneller, wenn ich mich selber informieren kann. Ich verärgere auch das Verkaufspersonal nicht und halte die Kundschaft nicht auf mit meiner Frage. Denn, obwohl ich das Recht habe, zu fragen, haben Personal und Kunden nicht immer Verständnis dafür. Mir gefallen ausserdem die gute Strukturierung des Systems und das schöne Design.

■ *Was finden Sie gut am Deklarationssystem, was könnte noch verbessert werden?*

Das System ist selbsterklärend und man kommt schnell zu den gewünschten Informationen. Der Standort mitten im Laden ist sehr gut gewählt. Ich denke aber, dass viele Leute den Bildschirm übersehen. Ich würde ihn besser kennzeichnen.

■ *Sie sind dipl. Ernährungsberaterin HF und haben somit auch im beruflichen Alltag mit Menschen zu tun, die von einer Nahrungsmittelallergie oder -intoleranz betroffen sind. Was halten Sie als Fachfrau von dieser Art der Deklaration im Offenverkauf?*

Super! Es ist eine ideale Lösung für Al-



Die Confiserie Bachmann in Luzern hat in der Filiale RailCity ein neues Deklarationssystem eingeführt. Sie stellen den Kundinnen und Kunden einen Touchscreen-Bildschirm zur Verfügung, über welchen die Inhaltsstoffe sowie die Nährwertangaben der einzelnen Produkte abgefragt werden können.

lergiker, sie können sich am Bildschirm in Ruhe informieren. Neu diagnostizierte Betroffene stossen beim Verkaufspersonal (stressbedingt) oft auf Unverständnis mit ihren vielen Fragen. Jetzt können sie ohne Zeitdruck die Zutatenliste lesen, sich Notizen machen und Produkte vergleichen.

Ich finde, auch Grossverteiler könnten dieses System einführen, das würde für viele Menschen einen wertvollen Service darstellen und den Einkauf erleichtern.

■ Was wünschen Sie sich als Betroffene bezüglich Auskunft/Deklaration von Lebensmittelherstellern und -vertreibern?

Grossverteiler verfügen bereits über eine

gute und ausführliche Deklaration. Wünschenswert wäre die Schulung des Verkaufspersonals, damit sie mehr Verständnis für Betroffene mit Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen haben.

Ich könnte mir vorstellen, dass zukünftig die Allergene mit Mengenangaben deklariert werden. Allerdings müssten dann die

Betroffenen genau wissen, wie viel sie vertragen.

■ Karin Stalder, aha!

